

## Nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen in Lesotho (LE31)

### Natürliche Ressourcen

Ziel des Projekts ist es, die Lebensbedingungen der bäuerlichen Bevölkerung zu verbessern und zu stabilisieren. Dies geschieht durch die Verbreitung und Förderung von nützlichen Technologien und Ansätzen. Es sind dies das Machobane Farming, das Wassermanagement und die Mikro-Bewässerung, die Saatkartoffelproduktion und die nachhaltige Berggebietenentwicklung einschliesslich der Förderung von gemeindebasiertem Tourismus.

### Das Projektumfeld

Lesotho ist nach wie vor stark abhängig von seinen natürlichen Ressourcen. Nur 9% der gesamten Fläche sind landwirtschaftlich nutzbar und dieses fruchtbare Gebiet liegt zu grössten Teilen in den Lowlands, wo auch die Mehrheit der ländlichen Bevölkerung lebt. Durch Erosion gehen jährlich 15 Tonnen Humus pro Hektar verloren und weil viele Menschen landwirtschaftliche Inputs nicht bezahlen können, wird ein Drittel der Felder brach gelassen. Nur gerade 11% der Haushalte leben überwiegend vom Ackerbau und die Selbstversorgungsrate beim Hauptnahrungsmittel Mais liegt unter 40%.

### Das Projekt

Im Jahre 1996 lancierte Helvetas ein Programm im Bereich der Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen (NRM), welches auf der Zusammenarbeit mit nationalen Nichtregierungsorganisationen basierte und die Förderung von Innovationen bezweckte. Dieses Programm wurde im

Jahre 2002 in eine Ausstiegsphase geführt. Eine Schlüssel-funktion spielt dabei die neu gegründete businessorientierte Nichtregierungsorganisation *Serumula*, welche die Starthilfe dazu nutzt, sich als Dienstleistungserbringer für die ländliche Bevölkerung und die damit involvierten Partner aus dem privaten und dem öffentlichen Sektor zu etablieren. Bis zum Ende im Jahr 2005 werden die vielversprechendsten Technologien und Ansätze von Helvetas weiter unterstützt. Es sind dies:

#### **Das Machobane Farming:**

Das von Jacob Machobane bereits in den fünfziger Jahren entwickelte und nach ihm benannte Anbausystem beinhaltet einen ausgeklügelten Pflanzenplan: Mischkulturen werden so angelegt, dass sie einerseits die klima- und wetterbedingten Risiken (Frost, Trockenheit) erheblich mindern und andererseits während des ganzen Jahres ein Nahrungsangebot garantieren. Zwar ist die Methode arbeitsintensiv, aber da sie dank Dünger aus natürlichen Abfällen (Mist, Asche, Kompost) und Pflanzengemeinschaften, die sich günstig beeinflussen (z.B. Mais mit Bohnen und Erdnüssen oder Sorghum mit Wassermelone und Kürbis) auch auf wenig fruchtbarem Boden zum Tragen kommt, wird sie mehrheitlich von Frauen geschätzt. Wichtig ist, dass Mist und Asche im richtigen Verhältnis gemischt und in der entsprechenden Dosierung der Erde beigestreut werden. Das genaue Einhalten der Abstände der verschiedenen Samen ist für eine gesunde Mischkultur ebenso wichtig. Ein regelmässiges Lockern der Erde gehört ebenfalls dazu.

Die Machobane Bauern können unterdessen in zwei Kategorien eingeteilt werden. Die Anfänger, welche sich noch in der Ausbildungsphase befinden (1-3 Jahre) und die Fortgeschrittenen. In Kursen wird den Anfängern die Machobane-Methode erläutert. Der theoretische Unterricht wird mit Video-Aufzeichnungen ergänzt. Danach wird gemeinsam unter Anleitung einer ausgebildeten Beraterin ein Feld nach der erlernten Anbaumethode bestellt. Daneben wird auch Unterstützung in Aufforstung und Rückgewinnung von Erosionsrinnen angeboten. Bei den Fortgeschrittenen besteht erfreulicherweise bereits das



Problem des Marketings ihrer Überschüsse. Sie müssen Absatzkanäle finden, um die Früchte ihrer harten Arbeit zu einem fairen Preis verkaufen zu können. Ansonsten würden sie wieder in die alten Produktionsverfahren zurückfallen und ökonomisch stagnieren. Deshalb werden die Anstrengungen fortgeführt, mit den Betroffenen Lösungen in der Vermarktung zu finden.

**Das Wassermanagement und die Mikro-Bewässerung:**

Als wichtigste Innovationen stehen zwei Methoden, die Tröpfchenbewässerung und Pedalpumpen, zur Bewässerung von Kleinparzellen an. Diese sind wichtig, um das Machobane Farming gegenüber den häufigen Trockenheiten unabhängiger zu machen. Durch Bewässerung werden zudem Investitionen in verbessertes Saatgut (Kartoffeln) sowie Mineraldünger sicherer und rentabel.

**Die nachhaltige Berggebietsentwicklung einschliesslich der Förderung von gemeindebasiertem Tourismus:**

Die ziemlich trockene Region im südlichen Quthing ist von einer verblüffenden natürlichen Schönheit und besitzt einmalige kulturelle und historische Reichtümer. Die Partnerorganisation *Quthing Wildlife Development Trust* QWDT sieht ihre Rolle darin, lokale Initiativen zu fördern und die Zusammenarbeit ihrer Mitglieder zu stärken. Drei hauptsächliche Programme stehen im Vordergrund: Umweltschutz, Förderung des Ökotourismus und Einkommens- und Ernährungssicherheit. QWDT bemüht sich ausdrücklich um gute Beziehungen zu den staatlichen Stellen im Distrikt und zu anderen Unterstützungsprogrammen auf dem Gebiet von Umwelt und Biodiversität. *Serumula* unterstützt seit 2003 auch eine Gemeinde in Butha-Buthe, wobei dem Tourismus eine besondere Rolle zukommt. Dieses Jahr sollen insbesondere Zusammenar-

beitsformen mit südafrikanischen Akteuren (Tour Operators) identifiziert werden, damit der Tourismus in Lesotho mit demjenigen des wichtigen Nachbarnstaates verknüpft werden kann. Die Fussballweltmeisterschaft im Jahre 2010 bietet einen Grossanlass, um auf das interessante Potential des schönen Berglandes aufmerksam zu machen.

**Jahresprogramm 2004**

Die positiven Erfahrungen dieses 1996 gestarteten Projekts bestätigen die Projektpolitik, dass u.a. durch die Förderung von innovativen Anbausystemen die Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung verbessert und die natürlichen Ressourcen geschützt werden können. Bereits über 2000 Familien haben beispielsweise auf Machobane Farming umgestellt und sind von ihren Ernten begeistert. Die Projektarbeit wird auch im Jahr 2004 weitergeführt.

*Serumula* ist seit 2003 für die Durchführung der Projektaktivitäten verantwortlich. Helvetas konzentriert sich auf das Coaching von *Serumula* im Sinne einer Unterstützung und Beratung in strategischen, akquisitionsmässigen, technischen und finanziellen Aspekten ihres jungen Geschäfts.

**Die Partnerorganisation**

Im November 2002 wurde *Serumula* gegründet, welche sich aus den Helvetas NRM-Mitarbeitern und dem NRM-Programm (1996-2002) konstituiert hat. Anfang 2004 gelang ihr eine erste grössere Akquisition, welche die Abhängigkeit von Helvetas nun bereits stark reduziert. Die Zusammenarbeit von Helvetas mit *Serumula* ist noch bis Ende 2005 geplant.

**Nachhaltige Bewirtschaftung der natürl. Ressourcen (LE31)**

**Budget, Mittelbedarf und Finanzierung**

- Förderung Machobane Farming	Fr.	50'000.--
- Mikrobewässerung & Wassermanagement	Fr.	30'000.--
- Nachhaltige Berggebietsentwicklung	Fr.	15'000.--
- Tourismusprojekte	Fr.	15'000.--
- Betriebskosten <i>Serumula</i>	Fr.	30'000.--
Total Helvetas-Projektbeitrag 2004	Fr.	<u>140'000.--</u>
davon Beitrag des Bundes (DEZA) aus dem Kredit für Entwicklungszusammenarbeit (66 2/3 %)	Fr.	<u>93'330.--</u>
<b>→ Mittelbedarf Helvetas 2004</b>	<b>Fr.</b>	<b><u>46'670.--</u></b>



Schweizer Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit  
 St. Moritzstrasse 15, CH-8042 Zürich  
 Telefon 01/368 65 00  
 Fax 01/368 65 80  
 E-mail [helvetas@helvetas.org](mailto:helvetas@helvetas.org)  
 Postcheck 80-3130-4